

folgen einander gewiß; Und setze, es könne kein Gott seyn,  
 bliebe doch die Hölle. LORRENZO! Kenner der Sterne!  
 weißt du nicht, die Seite der Erde, die von der Sonne  
 sich hinwegdreht, bringt die Nacht? der Mensch, der von GOTTE  
 sich hinwegdreht, ewige Nacht; da kannst du nicht lesen,  
 was zur Tugend führt, nicht Freunde mehr finden, nicht bessern,  
 was der Befrugung an dir bedarf, nicht Frieden erwarten.  
 Diese Schatten wie sind sie so schwarz! wie laut die Seufzer!  
 und weit, o wie weit von einem Irrlicht verschieden  
 ihre Flammen! Das, LORRENZO! hast du erkaufet,  
 das ist dein Ruhm! du Stolz, du Staatsersahrner LORRENZO!  
 dem ich ins Ohr, nach dem Herzen zielend, die Bücher des Himmels  
 halb verlas.

Dem nicht von mir sind alle die Lehren,  
 die dein Ohr vernahm. Mein Lied ist nichts, als ein Echo  
 jener Stimmen der großen Natur: Was war ihr Inhalt?  
 Also sprach, und also spricht sie ewig die Göttin: —  
 "An die Spitze der Natur setz einen Monarchen,  
 "dessen Auge auf alles herabschaut, der über die Schöpfung  
 "seinen Fittig ausspannt, seine Befehle ihr kund thut,  
 "und vor allem unendlich viel Gutes durchs Ganze verbreitet,  
 "zu dem jeder Bedrängte flieht: da findet er Beystand,  
 "der Bequälte Ruh, und seinen Erbarmer der Sünder!  
 "durch den die so mannigfaltige Bewohner der Sphären,  
 "so verschieden in Bildung, und Sigs, und Gütern, und Kräften  
 "im Genuß erhoben, wie jeder an Wehrt emporsteigt,  
 "endlich